

Das Kulturerbe Afrikas in Essen erleben

Vodun: Magie und Heilung

Vodun bedeutet Gott oder Geist. Im Westen wird Vodun/Voodoo meist mit Untoten und bösen Geistern assoziiert – Zutaten des filmischen Horrorgenres. In Wirklichkeit ist Vodun gleichermaßen Religion, Heilkunde und praktische Lebenshilfe in einer aus den Fugen geratenen Welt. Das Museum „Soul of Africa“ in Essen präsentiert die schillernden Facetten des Vodun-Kosmos – eine Glaubenswelt, die uns näher steht als wir denken.

Das Museum hat eine besondere Beziehung zum westafrikanischen Benin, zwischen Togo, Nigeria, Burkina Faso und Niger gelegen. Etwa ein Fünftel der derzeit etwa zehn Millionen Einwohner bekennen sich zur Vodun-Religion.

Das vormalige Königreich Dahomey stieg im 18. Jahrhundert zur beherrschenden Militärmacht auf, deren tragende Säule die Sklaverei war. 1850 waren von 200.000 Einwohnern nur 12.000 freie Bürger, alle anderen Sklaven. Dahomey war ein bedeutender Standort des transatlantischen Sklavenhandels. Dann kamen Kolonialherren, Missionare, Geschäftemacher, Abenteurer, Warlords. Heute sind es Großmächte und Großkonzerne, die zum afrikanischen Chaos beitragen. Vodun war und ist eine pragmatische Lösung für vielfältige Probleme, die in jeder Sekunde zur existenziellen Bedrohung werden können. Und Vodun ist der Versuch, Energien zum Vorteil des Menschen auszurichten, gleichsam eine Absage an das Chaos: „Man überlebt in unserer Welt nicht ohne Hilfe von Magie.“

Spirituelle Volksmedizin

Die Versprechen des Vodun decken sich mit den Verheißungen aller Weltreligionen und Sozialideologien: Rat und Hilfe, Zuflucht, Halt und Heilung für die von Unglück und Krankheit gepeinigten Menschen. Der Unterschied mag darin liegen, dass der Bedürftige nicht erst auf den päpstlichen Segen warten muss, sondern dass ihm hier und jetzt, binnen einer Woche, einem Monat geholfen wird. Vodun ist eine hochgradig offene



Bocio: vom Vodun-Heiler mit göttlicher Energie aufgeladene Objekte

spirituelle Bewegung. Sie integriert problematische Elemente des Christentums, des Islam, Hinduismus, Schamanismus und der Naturheilkunde – je nachdem, wer vor Ort gerade das Sagen hat. Vodun-Heiler wirken multidisziplinär, nämlich psychotherapeutisch, seelsorgerisch, iatromagisch, ganzheitlich, naturmedizinisch und als Medium der Götter.

Vodun kennt mindestens so viele Götter wie das Christentum Heilige hat. Sakpata wird etwa mit dem Ursprung und der Heilung von Infektionskrankheiten (Aids, Pocken und andere) assoziiert. Das Fa-Orakel ist diagnostisch relevant. Es besteht aus je acht Nussschalen, aufgereiht an zwei Schnüren. Der Vodun-Heiler wirft das Orakel und deutet die göttlichen Antworten und die Heilmittel für den Klienten. Eine Art Kompaktmedizin ist der Bocio, ein kleines, mit übernatürlichen Kräften versehenes Objekt, das Schutz, Liebe und Glück fördern, aber auch zerschlagen kann. Der Azeto-Ritus reinigt von bösem Zauber befallene Menschen. Die Trance gilt als höchste Form der Verbindung von Göttern und Menschen. Eine starke Demonstration der Immunität gegen Hexenmagie, die mitunter erstaunliche Phänomene produziert: Wie kann ein Mann überleben, der sich ein rostiges Messer am Schläfenbein vertikal durch den Kopf gestoßen hat?

Mami Wata in Essen

In dem schmucken gutbürgerlichen Gründerzeitbau in Essen würde niemand eine Herberge der Götter Afrikas vermuten. Hausherr ist Henning Christoph – Ethnologe, Fotograf und Filmmacher. Auf 80 qm in fünf Räumen versammeln sich zahllose Objekte des religiösen Vodun, der Volksmedizin, der Schadensmagie und des Ahnenkults zur Vodun/Voodoo-Diaspora (Brasilien, USA, Haiti, Kuba) und zum transatlantischen Sklavenhandel. Highlights sind die Vodun-Altäre: Mami Wata (Wassergeist), ein Zwillingsaltar der Ewe (Venavi) und ein von „Papa Joe“ (Raleigh/USA) gestifteter Voodoo-Altar. Außerdem findet man prächtige, christlich angehauchte Kostüme der Egungun sowie magische Objekte der Tsangui (Gabun/Kongo).

Mami Wata ist die Göttin der Meere. Sie belohnt ihre Anhänger mit Macht und Reichtum. Eingeweihte profitieren von einer engen Bindung an die Ahnen und spirituelle Mächte. Es dauerte sechs Jahre und bedurfte zahlloser kostspieliger Zeremonien, bis alle Altarobjekte nach den Regeln der Vodun-Kunst transferiert waren. Hier mischt sich alles materiell Greifbare, von spezifischen Kultfiguren/-gefäßen bis hin zu modernen Konsumobjekten – alles atmet den Geist von Mami Wata.

Museum Soul of Africa

Rüttenscheider Str. 36, 45128 Essen, +49-(0)201-787640, Do/Sa/So 14–18 Uhr, Fr 18–22 Uhr, 8/6/4 Euro, info@soul-of-africa.com, www.soul-of-africa.com; Henning Christoph: Voodoo Spirits. Die Kraft des Heilens. Zweitausendeins, Leipzig 2013



Wer das Museum in Essen besuchen möchte, verabredet sich am besten mit dem Kurator des Hauses und lässt sich mit spannenden Geschichten in die geheimnisvolle Vodun-Welt einführen. So nah an der Seele Afrikas ist man nirgends in Europa. *Eberhard J. Wormer*



© Eberhard J. Wormer

Historische Relikte von Verbrechen gegen die Menschlichkeit



© Eberhard J. Wormer

Eine Kultstätte von Soul of Africa ist der opulente Mami-Wata-Altar



© Henning Christoph

Eine junge Frau in Trance verneigt sich vor dem Altar eines Schutzgottes